

Klagenfurt d. 23/1
1900

I. N. 176.245



Mein liebes geehrtes Fräulein!

Schon lange wollte ich Ihnen lieber
Brief beantworten, doch, wie oben geht,
man kommt nicht dazu. Auch war ich
von der schrecklich großen Vujakus-
Correspondenz, so ermüdet, daß ich
meiner rechten Hand, etwas Gutes gönnen
konnte. Ich freue mich unendlich,
daß Ihr Vortrag mit dem Bärentheater
perfekt geworden ist - und bin ich
ganz sicher, daß Sie dem Publikum
gefallen werden - nun Sie nichts
bisher gestellt werden. Schade, daß
Sie diesen Winter so lange unfrei-
williger Kursen hatten - man

Kommt dabei ganz aus der
Übung. Hoffentlich können
Sie sich, ehe Sie nach Wien
gehen, nach recht tüchtigem
Spielen. Und einen Rath erlaube
ich mir Ihnen zu geben —
freies Sie Ihr Organ ja
nicht in die Höhe — machen
Sie viele Organ Studien —
um einen schönen Brustton
zu erhalten — nicht für's
ganz naive Vollen, aber für's
Stellen, die zum Herzen



sprechen sollen — Da muss
der Ton tiefes klingen, um
schön zu sein. Sie übergeben
mir, dass ich Sie darauf auf-
merksam mache, ich meine es gut,
und habe Ihnen schon in Ver-jähr,
in der letzten Scene der „Mutter
Thier“ ähnliches gesagt. Ver-
suchen Sie, schöne volle tiefere
Töne zu bekommen. Brusttöne,
wie beim Singen! — Ich wurde
mit großem Interesse Ihre
Töne und Vorträge in Wien
verfolgen —. Warm wünsche



Sie schon erst treffen. Kann
ich Ihnen in etwas nützlich sein -
so thue ich es mit großem Vergnügen,
wenn Sie recht wohl in dem
Sie herzlichst begrüßt von

Theresia Geisinger

An Ihre Mama meine Empfehlung!